

»Pilotprojekt für Rehme und die Stadt«

Architekt Henning Bökamp stellt erste Pläne zur Gestaltung der ehemaligen Schokoladenfabrik Lammert vor

■ Von Claus Brand

Bad Oeynhausen-Rehme (WB). Mit der alten Schokoladenfabrik will Architekt Henning Bökamp ein Zeichen des Aufbruchs setzen. Für Rehme. Für die Stadt. »Wir sehen uns als Pilotprojekt für die Entwicklung im Ortsteil, in der Stadt, auch mit Blick auf den aktuellen Stadtentwicklungsprozess«, erklärt er.

Als Vision bezeichnet er ein Stadtkonzept, »das Wirtschaft und Konsument, Arbeit und Freizeit, Stadt und Natur, Energie und Umwelt kombiniert.« Doch er stellt klar: »Nur im Miteinander mit anderen können wir unser Konzept umsetzen.« So misst er auch der heutigen Stadtkonferenz (Infokasten) als weiterem Schritt auf diesem Weg große Bedeutung bei. Für die Stadtentwicklung könne

die Schokoladenfabrik mit einer Kombination aus Architekturbüro und Kommunikationsagentur Ideengeber für Immobilienkonzepte sein, »von der Architektur über die Finanzierung bis hin zur Vermarktung.« Vor diesem Hintergrund kann er sich auch gut vorstellen, auf dem Grundstück ein Miteinander von gewerblicher Nutzung, Dienstleistung, Gastronomie und Kultur zu schaffen. Henning Bökamp: »An der Nordseite kann ein Anbau für Gastronomie mit Außenbewirtung entstehen, verbunden mit einem Mehrzweckbereich im Erdgeschoss und möglicherweise einer Bühne für Kultur in einem Anbau an der Südseite.« Der Architekt: »Auch als Anlaufstelle für die vielen Menschen, die hier im Umfeld arbeiten oder zukünftig arbeiten könnten, sehe ich die Gastronomie als Option.« Trotz aller Ideen lässt er keinen Zweifel daran: »Wir stehen am Anfang des Planungsprozesses.« Im Sommer 2013 hat er die Immobilie von Pete Gruber gekauft und sich seitdem mit Andreas Jäger von der Kommunikationsagentur »modusmedia« Gedanken über die zukünftige Nutzung gemacht. Bökamp: »Auch mit Bürgern und Gewerbetreibenden habe wir Gespräche geführt.«

In den nächsten Wochen will er das Grundstück mit einem Zaun einfassen, »und mit Kameras überwachen lassen, sowohl im Außen- als auch Innen-Bereich«, erklärt er. So will er Gefahren vorbeugen und der unerlaubten Müllentsorgung Einhalt gebieten, über die sich jüngst auch Anwohner beklagt hatten. Nächster Schritt sei die Wiederherstellung der Stromversorgung, »um später in eine konkrete Bauphase einsteigen zu können und die Kameraüberwachung zu ermöglichen.«

Neben planerischen Aufgaben und bauvorbereitenden Maßnahmen läutet er bereits die nächste Entwicklungsphase ein: Er geht in die offensive Vermarktung. Um Mietinteressenten eine erste Informations-Plattform zu bieten, hat er eine neue Internetseite erstellt, auf der er sein Konzept darstellt. Bökamp: »Wenn die Schokoladenfabrik 2015 / 2016 ein neuartiges Zentrum für Bürodienstleistungen und Kultur wird, stärkt das nicht

nur das Profil von Rehme, sondern es kann Signalwirkung für die Stadt haben.« So kann er sich dort nicht nur sein Büro, die Agentur und Gastronomie vorstellen. Sein Konzept beinhaltet auch Agenturen, Vertriebsbüros, Studios, Grafikbetriebe und lokale Anbieter. »Wir verstehen die Schokoladenfabrik als Denkfabrik, Dienst-



Architekt Henning Bökamp steht vor der Südfassade der alten Schokoladenfabrik. Um Dienstleistung und Kultur zu verbinden, kann er sich hier einen Anbau mit einer Bühne vorstellen. Fotos: Claus Brand

leistungszentrum und kulturellen Treffpunkt an der Schnittstelle zwischen Werre-Park und Innenstadt.« Sie sei »Ankerprojekt« zukunftsweisender Stadtentwicklung. Er will dort ein neues Geschäftsmodell entwickeln: »Wir wollen die Attraktivität von Immobilien für Dienstleister, Investoren, Pächter und Bürger steigern, Integrationsfaktoren schaffen und

»Wir sind an der Schnittstelle zwischen Innenstadt und Werre-Park.«

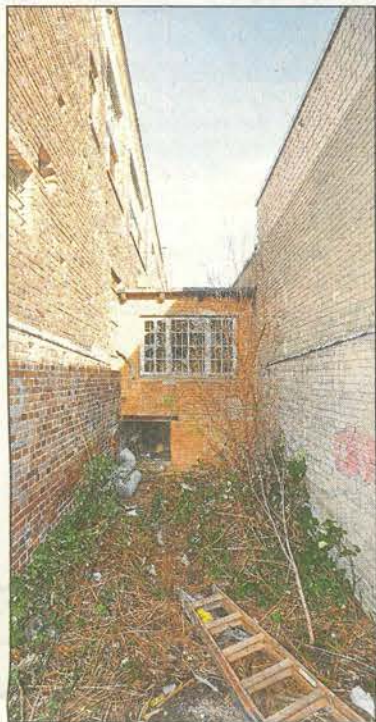
Henning Bökamp



www.schokoladenfabrik-badoeynhausen.de

Stadtkonferenz

Die Veranstaltung ist heute von 18.30 Uhr an in der Wandelhalle. Sie richtet sich in erster Linie an Bürger, die Interesse am Prozess der Stadtentwicklung, so auch entlang von Mindener Straße und Kanalstraße sowie in Rehme, haben. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Den kleinen Gebäudeteil (Mitte) an der Ostseite möchte Henning Bökamp abreißen, ein Kunstforum schaffen, zum Beispiel für Lichtinstallation oder zur Geschichte des Gebäudes.



Die Skizze zeigt mögliche Anbauten an der Nord- und Südseite. Illustration: Architekturbüro Bökamp